

74. Brief Goethes an seine Großmutter.

Straßburg, im Februar 1771.

Teuerste Großmama,

der Tod unseres lieben Vaters, schon so lange täglich gefürchtet, hat mich doch unbereitet überrascht.

Ich habe diesen Verlust mit einem vollen Herzen empfunden, und was ist die Welt um uns herum, wenn wir verlieren, was wir lieben!

Mich, nicht Sie zu trösten, schreib ich Ihnen, Ihnen, die Sie jezo das Haupt unserer Familie sind, bitte Sie um Ihre Liebe und versichere Sie meiner zärtlichsten Ergebenheit.

Sie haben länger in der Welt gelebt als ich und müssen in Ihrem eigenen Herzen mehr Trost finden, als ich kenne. Sie haben mehr Unglück ausgestanden als ich, Sie müssen weit lebhafter fühlen, als ich es sagen kann, daß die traurigste Begebenheit durch die Hand der Vorsicht die angenehmste Wendung zu unserer Glückseligkeit nimmt; daß die Reihe von Glück und Unglück im Leben ineinander gefettet ist wie Schlaf und Wachen, keins ohne das andere und eins um des anderen willen, daß alle Freude in der Welt nur geborgt ist.

Sie haben Kinder und Enkel vor sich sterben sehen, an dem Morgen ihres Lebens Feierabend machen, und nun begleiten Ihre Tränen einen Gemahl zu der ewigen Sabbatsruhe, einen Mann, der seinen Wochenlohn redlich verdient hat. Er hat ihn nun. Und doch hat der liebe Gott, indem er für ihn sorgte, auch für Sie, für uns gesorgt. Er hat uns nicht den munteren, freundlichen, glücklichen Greis entrisen, der mit der Lebhaftigkeit eines Jünglings die Geschäfte des Alters verrichtete, seinem Volke vorstand, die Freude seiner Familie war. Er hat uns einen Mann genommen, dessen Leben wir schon einige Jahre an einem Seidenfaden hängen sahen, dessen feuriger Geist die unterdrückende Last eines kranken Körpers mit schwerer Angestlichkeit fühlen mußte, sich frei wünschen mußte, wie sich ein Gefangener aus dem Kerker hinauswünscht.

Er ist nun frei, und unsere Tränen wünschen ihm Glück, und unsere Traurigkeit versammelt uns um Sie, liebe Mama, uns mit Ihnen zu trösten, lauter Herzen voll Liebe! Sie haben viel verloren, aber es bleibt Ihnen viel übrig. Sehen Sie uns, lieben Sie uns und seien Sie glücklich. Genießen Sie noch lange auch der zeitlichen Belohnung, die Sie so reichlich an unserem kranken Vater verdient haben, der hingegangen ist, es an dem Ort der Vergeltung zu rühmen, und der uns als Denkmale seiner Liebe zurückgelassen hat, Denkmale der vergangenen